



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit
verwandten Briefen seiner Freunde**

Gellert, Christian Fürchtegott

Leipzig, 1774

CLII.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52515)

— — — — —
 — — — — —
 Leben Sie wohl.

Leipzig, den 15. Sept.

1763.

G.

CLII.

Liebste Mademoisell,

Ich würde Ihnen vielleicht heute noch nicht schreiben, wenn ich mir nicht ein Gewissen daraus machte, Ihnen ein Buch, das Sie gewiß gern lesen werden, auch nur einen Tag länger vorzuenthalten. Ich schicke also Ihnen hier die Erinnerungen an ein junges Frauenzimmer aus dem Englischen des Herrn Wilkes, von dem Herrn Weiße übersezt. In der That habe ich in langer Zeit kein Buch gelesen, das mir so wohl gefallen hätte, keine Moral, die mit so vielem Geiste und so christlich schön geschrieben wäre.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 Daß so manche Menschen unter dem Schutze meines Namens, einer nach dem andern, sich Ihnen aufdringen, höre ich sehr ungern; aber wie soll ich dem Unheile steuern? Trauen Sie Niemanden, der sich nicht schriftlich legitimiren kann, daß er von mir kömmt, oder besonders mit mir be-
 fannt

kannt ist. Den Herrn, von dem Sie in dem Briefe an meinen Bruder reden, habe ich ehedem einigemal gesehen. Genau bin ich nie mit ihm bekannt gewesen.

Leben Sie wohl.

Leipzig, den 18. Oct.

1763.

G.

Meine gewöhnlichen Arbeiten sind wieder angegangen, darum schreibe ich so lakonisch.

CLIII.

Eheuerster Herr Professor,

Sie wissen, daß ich immer, aus Langerweile vielleicht, oder aus Mangel solcher Berrichtungen, die meine Gedanken beschäftigen, in meinem Kopfe Betrachtungen und Untersuchungen anstelle, zuweilen über Dinge, die mich nicht viel angehen, und die ich nicht einmal ganz verstehe; Sie wissen auch, daß ich mich nicht selten durch meine kleine Sophistereyen selbst hintergehe, und vielleicht sind Sie aus der Ursache niemals verdrüsslich gewesen, wenn ich Sie zum Richter über meine Gedanken gemacht habe. Ist habe ich Gelegenheit zu einer Betrachtung gefunden, die ich Ihnen gar zu gern mittheilen möchte; denn sie gefällt mir, und wenn es möglich ist, liebster Herr Profes-